

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

303 (28.12.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16 700. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung. Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expeditoren:

Karlstraße Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil

Albert Herzog.

für den Inseraten-Teil H. Münderpacher

sämtlich in Karlsruhe.

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 30 Pfg. monatlich, bei 10 Pfg. Vorzahlung. Bei 10 Pfg. Vorzahlung monatlich: 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Rücksicht auf die Postgebühren 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Bekanntmachung 40 Pfg.) Die Zeitschrift 40 Pfg. (Bekanntmachung 80 Pfg.)

Einzelnummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Nr. 303.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag den 28. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Pariser Brief.

+ Paris, 26. Dezember.

Von der Pariser Universität. — Mac Lebandy.

Die geplante Universitätsreform in Frankreich hat auch die Frage der fremden Studenten wieder zur Sprache gebracht. Ein großer Uebelstand ist die ungenügende Frequenz der Pariser Universität gegenüber den anderen Hochschulen, und zu diesem Uebel tragen die Fremden das Ihrige bei. Paris zählt über 12.000 Studierende, von denen ein volles Beihülft Ausländer sind, die sich nach Paris wenden, obgleich mindestens fünf andere französische Universitäten, Montpellier, Lyon, Nancy, Bordeaux und Lille, heutzutage auch für Naturwissenschaften und Medizin allen Anforderungen genügen. Man sind die neuen Gebäude in Sorbonne vollendet und schon steht es sich heraus, daß sie unzulänglich sind um in ihren naturwissenschaftlichen Laboratorien alle Studenten aufzunehmen, die darin arbeiten möchten. Aus diesem Grunde empfahl der bekannte Chemiker Friedel in einem Berichte an den Generalrat der Fakultäten als eines der Mittel zur Abhilfe, in Paris keine fremden Medizinstudenten mehr zuzulassen, welche hier ihre Studien beginnen wollten, sondern nur solche, die in ihrer Heimat bereits einen soliden Grund gelegt haben und in Paris bloß die höhere Ausbildung in irgend einer Spezialität suchen. Dieser Vorschlag, der auch von dem berühmten Professor Brouardel vertheidigt wurde, findet jedoch nicht einstimmigen Beifall unter den französischen Medizinem. So bemerkt Dr. Felzet in „Gclair“, daß der starke Anzug der Fremden den Ruf der Pariser Universität erhöhe und vermehre und daß man daher nicht hätte, denselben einschränken zu wollen. Wenn die Lokale zu eng werden, so müsse man eben neue bauen; diese Ausgabe sei noch immer nutzbringender, als manche andere. Nur darauf sei zu achten, daß die Fremden die gleiche Vorbildung mitbringen, wie die Einheimischen, was jetzt vielfach nicht der Fall sei, da man sich mit einer allzu oberflächlichen Aufnahmeprüfung begnüge. Ferner sollen nur die Einheimischen als bezahlte Externen oder Internen in den Hospitälern angestellt werden dürfen und die Fremden lediglich als freiwillige Externen oder Internen außer Rang zugelassen werden, auch nicht das Recht haben, offizielle Urten über Krankheit oder Todesart zu unterzeichnen.

Der Direktor des höheren Unterrichts, Liard, der heute in dem zuständigen Kammerausschusse den Plan für die Reform des Universitätswesens verfocht, konnte über die Kosten, die der einzelne Student dem Staate verursacht, folgende Mittheilungen machen: In Paris kostet ein Student 409 Fr., in Alg 908, in Besancon 908, in

Bordeaux 517, in Caen 798, in Clermont 794, in Dijon 780, in Grenoble 782, in Lille 722, in Lyon 500, in Montpellier 679, in Nancy 908, in Poitiers 690, in Rennes 505, in Toulouse 484 Fr. Daraus erhellt, daß die Pariser Hochschule verhältnismäßig am wenigsten kostet, obwohl sie die besten Lehrkräfte und die vollkommensten Beihmittel besitzt.

Dem „petit sucrier“, Max Lebandy, den Mlemand erstlich krank halten wollte, und der nun im Militärhospital zu Amilly-les-Bains wirklich gestorben ist, an Lungenentzündung, Blutleere und Sumpffieber, mit dem die Madagaskar-Soldaten ihn angesteckt haben sollen, werden Grabreden gehalten, die fast alle darauf hinauslaufen, Lebandy sei unter der Last seiner Millionen erdrückt worden. Das läßt sich allerdings nicht leugnen, daß irgend ein anderer Soldat schon längst die Erlaubnis erhalten hätte, sich in seiner Familie pflegen zu lassen. Allein Lebandy hat noch als Soldat so viele unnütze Körperübungen gemacht, sich durch Torcadore und Reim-Künste ausgezeichnet, daß alle Welt lächelte und glaubte, er wolle sich vom Dienste freimachen, als der arme Millionär sich krank meldete und von einem Hospital zu anderen schleppete. Zuletzt hat Marly ihn gepflegt, soiciétaire der Comédie Française, die unlängst selbsteinwegen, den sie vielleicht noch nicht für einen Todeskandidaten hielt, ihren Austritt erklärt hat. Max Lebandy soll vor wenigen Monaten für die Schulden der Schauspielern, die mehr Schönheit als Talent besitzt, eine Kleinigkeit von 1,500,000 Fr. bezahlt und sie zu seiner Universalerbin eingesetzt haben. Sein Vater hatte 200 Millionen hinterlassen, so daß auf die Mutter und die vier Kinder je 50 Millionen entfielen. Wie man sich erinnert, hatte Fran Lebandy, welche durch ihren Geiz glänzt und kaum 6000 Fr. jährlich ausgeben soll, Schritte gethan, um ihren Sohn auch nach seiner Volljährigkeit als Verschwender unter gerichtlicher Vormundschaft zu erhalten, aber Waldeck-Roussier hatte diese Schmach glücklich von dem jungen Lebemann abgewendet.

Die Anwendung der Impfung mit Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose (Verfuch) des Kindes.

Kurze Zeit nach der Erfindung des Tuberkulins durch R. Koch sind auf Anordnung des Ministeriums des Innern umfangreiche Verfuche mit dem Mittel zur Feststellung der Tuberkulose (Verfuch) des Kindes in den Schlachthäusern von Karlsruhe und Mannheim veranstaltet worden. Diese Verfuche, wie auch die später anderwärts angestellten, haben ergeben, daß tuberkulöse Thiere auf die Einspritzung des Tuberkulins in der Regel „reagiren“, d. h. eine Erhöhung der inneren Körpertemperatur um 1.5° C. und

darüber zeigen, selbst in Fällen, in welchen die Thiere äußerlich vollkommen gesund erscheinen.

Damit waren die großen Schwierigkeiten beseitigt, welche der praktischen Bekämpfung der in Rede stehenden, gewöhnlich nur in ihrem letzten Stadium feststellbaren und daher so weit verbreiteten und schädlichen Krankheit entgegenstehen.

Eine ausgebehntere Anwendung des Tuberkulins hinderte aber bisher der verhältnismäßig hohe Preis, welcher sich für eine Injektion auf gegen 3 M. belief. Kürzlich hat das große Ministerium des Innern eine Vereinbarung mit den Farbwerken in Höchst a. M. getroffen, der zufolge die letzteren den Kubikzentimeter Tuberkulin, welcher zur Impfung von zwei Thieren ausreicht, an die Thierärzte zu dem ermäßigten Preis von 30 Pfg. ausschließlich der Verpackungs- und Portofosten abgibt.

Gleichzeitig sind die Thierärzte ermächtigt worden, zum Zwecke der Beobachtung von Tuberkulinimpfungen an Kindern Tuberkulin unmittelbar von den genannten Farbwerken zu beziehen. Das hiernach bezogene Mittel darf den Viehhältern zu einem höheren als dem Ankaufspreis nicht in Anrechnung gebracht werden.

Da zu erwarten steht, daß die Viehhälter nunmehr einen möglichst ausgiebigen Gebrauch von dem wesentlich verbilligten Impfmittel zum Zwecke der Säuberung ihrer Viehbestände von tuberkulösen Thieren machen, sei hier nach der „Klber. Z.“ kurz darauf hingewiesen, wie das Ergebnis der Tuberkulinimpfung zu beurtheilen und praktisch zu verwerten ist.

1. Diejenigen Thiere, bei denen die Differenz der Körpertemperatur vor und nach der Einspritzung 1.5° C. und darüber beträgt, sind in hohem Grade als tuberkuloseverdächtig anzusehen, als wirklich tuberkulös dann, wenn sie weitere Krankheitserscheinungen der Tuberkulose zeigen. (Dabei wird vorausgesetzt, daß die Temperatur vor der Einspritzung sich innerhalb der physiologischen Grenze bewegte.)

2. Diejenigen Thiere, bei denen die Temperatur nach der Impfung gar nicht oder nur um 0.1—0.5° C. ansteigt, sind als frei von Tuberkulose zu betrachten, wenn sie keine sonstigen tuberkulösen Erscheinungen zeigen.

3. Wenn die Temperatursteigerung nach der Einspritzung zwischen 0.5° und 1.5° C. liegt, oder wenn die Temperatur schon vorher fieberhaft erhöht war, so ist das Ergebnis der Impfung zweifelhaft. Es empfiehlt sich, solche Thiere einer Wiederholung der Tuberkulinprobe zu unterwerfen, deren Ergebnis bestimmend ist. Die Wiederholung der Impfung darf frühestens 14 Tage nach der vorangegangenen Impfung vorgenommen werden.

Die eventuell auftretenden lokalen Erscheinungen an der Impfstelle (Anschwellung, Schmerzhaftigkeit, Abheftung, bei unreinlicher Ausführung der Injektion) sind diagnostisch nicht verwertbar, ebensowenig andere allgemeine Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Schüttelfrost, geringer Nachlaß der Milchsekretion.

Bei der Sektion der nach der Tuberkulin-Impfung geschlachteten Thiere müssen alle Organe, insbesondere

den beidenden Fingern, theilte sie ihr den Inhalt des Schreibens mit.

„Was nun beginnen, Ruth?“ stammelte sie, „wie sollen wir uns aus dieser schrecklichen Bedrängnis herausheilen?“

In dem Wirrwarr dieser unglücklichen Woche voll Angst und Sorgen hatte Ruth garnicht mehr an die Geldsorgen, auch nicht an das letzte mit der Mutter geführte Gespräch, an den ihr dadurch verhängnisvoll gewordenen abendlichen Ausgang gedacht. Jetzt lehrte die Erinnerung daran mit aller Klarheit und Lebhaftigkeit zurück.

Es durchführte sie die bange Frage: hat Mama die gesuchten Kapitalien eigentlich erhalten, oder ist sie vorher schon von ihrem Geschick ereilt worden? Ein Zeitmaß darüber fehlte ihr, sie wußte ja nicht einmal genau, zu welcher Stunde der Brand ausgebrochen, ob die Mutter erst anderswo untergebracht oder direkt nach ihrer Verunglückung ins Haus getragen worden war. Eben wollte sie ihren Gedanken und Strupeln Worte leihen, als ihr noch rechtzeitig einfiel, daß sie dadurch einen Vertrauensbruch begehen würde. Ines sollte ja nichts davon wissen. Hatte die Mutter kein Geld erhalten, so brauchte sie derselben vor Ines keine Blöße zu geben. Im anderen Falle war der augenblicklichen Noth sofort abgeholfen. Das arme Mädchen hatte von der lawinenhaft angesammelten Schuldenlast keinen Begriff, wenn sie sich auch schlimmer Ahnungen nicht mehr erwehren konnte. (Fortf. f.)

Die Paradieswitwe.

93) Roman von F. Palmé-Paxsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

27. Kapitel.

Zunächst verbündete sich dies Himmelsgestirn noch sehr oft in Ruths Antlitz. Leichtfliegende, oft aber auch schwere Wolken zogen darüber weg. Manchmal entschwand es ganz und gar den Blicken der Umgebung und eine Thränenfluth verrieth, daß es in dem bisher friedlichen, unberührt gebliebenen Herzen zu stürmen, zu ringen und zu kämpfen begann.

Gleich am nächsten Tage hoffte Ines mit der Schwester über die Pferdeangelegenheit reden zu können, ohne jedoch diese Absicht zu erreichen, da sich Ruth garnicht aus dem Krankenzimmer herauslocken ließ. Sie wollte die Pflege der Mutter allmählich allein übernehmen, der Wärterin alles absehen, abwaschen, immer in der Nähe der Kranken bleiben. Sie schlief auch nur wenig und aß und trank wie ein Wügelchen. Eine so große ungetheilte Kindesliebe hatte die tiefgerährte Ines ihr garnicht zugezogen, obgleich sie wußte, daß Ruths zärtliches Gemüth einen großen Vorrath an Liebe und Mitleid barg. Wenn nicht die Post und andere Boten tagtäglich Rechnungen und Mahnungen jeglicher Art ins Haus getragen hätten, die jetzt, statt von der Mutter, von Ines angenommen, eröffnet und gelesen wurden, so hätte diese den schwergebeugten Sinn der

Schwester eben in dieser Zeit gewiß nicht noch mehr belasten und beunruhigen wollen. Die Noth und die eigene anwachsende Unruhe drängte sie indessen dazu. Ein ansässiger Kaufmann drohte in einem heute eingetroffenen Schreiben mit Klage, wenn seine Forderung nicht binnen einer Woche gelöst werde. Der plumpe Ton dieses Briefes verrieth die ganze Unverschämtheit eines hochgebildeten, lang hingehaltenen, ungeduldrigen Schuldners, der vor dem Namen und Stand seiner Schuldnerin schon keine Achtung mehr fühlte, sein Recht gleichviel auf welche Art zur Geltung bringen würde. Ines bedte innerlich vor Beschämung und Entrüstung beim Lesen dieses Schreibens. War es schon so weit gekommen, durfte man sich das, solche unerbürdliche Sprache ihrer Mutter gegenüber erlauben! Gleich auf der Stelle mußte der Mann bezahlt werden! Ehe sie Ruth herbei rief, eilte sie an den Schreibtisch und durchsuchte die Kassetten, in welcher die Mutter Geld und Wertpapiere aufzubewahren pflegte. Es fanden sich nur einige hundert Mark darin vor, die Forderung aber überstieg eintausend. Zahllose andere, größere und kleinere Rechnungen, sowie Schuldscheine aller Art fielen ihr, während sie die Schubfächer erregt durchsuchte, in die Hände, alle unerledigt, unberichtigt. Und nun sollte auch noch der Zahlungstermin für das Pferd inne gehalten werden! Ihr schwindelte der Kopf. Sie ließ Ruth ins Erkerzimmer rufen, weil man dort am ungehörtesten blies und auch nicht von den Dienstboten belauscht werden konnte. Mit fliegendem Akten, das eben empfangene Schreiben in

auch alle Symbioten, auf das Vorhandensein von Tuberkeln auf das Sorgfältigste untersucht werden, da eine deutliche Reaktion schon bei Anwesenheit kleinster, verstreuter Tuberkeln zu Stande kommen kann.

Hierzu lassen sich die geprüften Thiere in drei Gruppen scheiden:

1. Gruppe: Thiere, die nicht reagiert haben. Diese sind unbedenklich und für jede wirtschaftliche Verwendung verwendbar, wenn sie keine sonstigen tuberkulösen Krankheitserscheinungen zeigen.

2. Gruppe: Thiere, bei welchen die Impfung zweifelhaft ausgefallen ist, oder bei welchen, trotz des negativen Resultats derselben, tuberkulöse Erscheinungen wahrgenommen werden können. Sie sind als tuberkuloseverdächtig zu betrachten und einer wiederholten Tuberkulinimpfung zu unterziehen. Bis ihre Unbedenklichkeit festgestellt ist, empfiehlt es sich, sie von den gesund befundenen und krank erkannten zu trennen. Wirtschaftlich können solche Thiere benützt werden, ihre Kälber aber sind wie die der Gruppe 3 zu behandeln.

3. Gruppe: Thiere, die reagiert haben. Diese gelten als der Tuberkulose in hohem Grade verdächtig, auch wenn sie keine weiteren nachweisbaren Erscheinungen dieser Krankheit zeigen. Falls jedoch letztere gleichzeitig vorhanden, so sind die Thiere als unzweifelhaft tuberkulos zu betrachten und es empfiehlt sich, wegen der Gefahr der Ansteckung für die übrigen Thiere des Bestandes sie abzusondern und sobald als möglich an die Schlachtkant zu liefern.

Gene Thiere der 3. Gruppe, deren Ruhigheitserscheinungen noch befriedigen und deren Verdächtigkeits sich lediglich auf die erhaltene positive Reaktion und nicht auf anderweitige Krankheitserscheinungen stützt, können, wenn ihre Abschaffung augenblicklich eine zu große Störung oder Schädigung des Betriebs verursachen würde, noch zur Nachzucht verwendet werden. Sie müssen aber wie die Thiere der zweiten Gruppe von den gesunden getrennt und durch besondere Wärter gepflegt werden. Auch sind ihre Kälber schon vom zweiten Lebenstage an nur mit abgekochter Milch zu ernähren.

Mit der Trennung und Absonderung der gesunden, verdächtigen und kranken Thiere (bis zur Abschichtung) welche beim Mangel an geeigneten Räumlichkeiten nöthigenfalls durch Bretterverschläge in dem gemeinsamen Stall bewirkt werden kann, ist eine gründliche Reinigung und Desinfektion des Stalles und besonders der früheren Standorte der kranken und verdächtigen Thiere vorzunehmen.

Die zur Aufzucht bestimmten Kälber sollen schon im Alter von etwa sechs Wochen der Probeimpfung mit Tuberkulin unterworfen und die etwa reagierenden Thiere ausgemergelt werden.

Der übrige zur Forterbhaltung bestimmte Rindviehbestand wird alljährlich einmal einer Nachprüfung mit Tuberkulin unterworfen und je nach dem Ergebnis derselben eine neue Ausscheidung der verdächtigen und kranken Thiere, sowie die erforderliche Stalldesinfektion vorgenommen.

Auf diese Weise gelingt es, mit Hilfe der Tuberkulinimpfung, die Tuberkulose auch in stark verseuchten Beständen mit der Zeit auszurotten.

Um eine neue Einschleppung der so schädlichen und weitverbreiteten Krankheit zu verhüten, ist erforderlich, daß jedes Zusammentreffen des gesunden Viehs mit fremdem Vieh auf Märkten, in Gasthallungen, auf dem Transport, auf Weiden u. s. w. sorgfältig überwacht und unter Umständen verhindert, daß keine ungelöschte Magermilch aus fremden Molkereien in eigenen Viehställe verwendet, daß die Fütterung und Pflege der Thiere durch keine schwindelhaftigen Personen besorgt und daß bei dem Zulauf von Zucht- und Nutztieren auf zuverlässige Abstammung aus tuberkulosefreien Viehbeständen geachtet werde.

In letzterer Beziehung bietet wiederum die Prüfung mit Tuberkulin die beste Sicherheit.

Es sollten daher nur Thiere neu eingestellt werden, welche diese Prüfung kurz vor dem Kaufe bestanden haben.

Personalveränderungen im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt wurden:
Textor, Karl, Aufseher beim Kreisgefängnis Offenburg, zum Amtsgefängnis Heidelberg — an Stelle des Aufsehers Andreas Schweidert beim Landesgefängnis Freiburg,
Hänsle, Franz, Aufseher beim Landesgefängnis Freiburg, zum Kreisgefängnis Offenburg,
Efferl, Dagobert, Schuldiener an der Baugewerbeschule Karlsruhe, zum Landgericht Waldahut zur Vernehmung der Rangleidnerstelle.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Versetzungen und Ernennungen:
Bier, Oskar, Schulverwalter in Sasbach, A. Dreifach, wird Unterlehrer daselbst.
Saut, August, Unterlehrer in Jugenhausen, als Hilfslehrer nach Hornberg, A. Triberg.
Kopp, Thella, Schulanwitin, als Hilfslehrerin nach Waldahut.
Koh, Stefan, als Hilfsf. nach Fessenbach, A. Offenburg.
Lehkus, Karl, Hilfsf. in Ebingen, als Unterl. nach Altlußheim, A. Schwetzingen.
Mauver, Josef, Schulverw. in Neuenbürg, A. Bruchsal, wird Hauptl. daselbst.
Zuf, Karl, Schulkand., als Unterl. nach Marlen, A. Offenburg.

Personalnachrichten aus dem Großh. Gendarmenkorps.

Versetzt wurden:
die Gendarmen
Siebert, Damian, von Altsheim nach Eubigheim,
Böckle, Mathias, von Eubigheim nach Altsheim,
Scherer, Josef, von Wyhlen nach Steig.

Gebhardt, Julius, von Bruchsal nach Wyhlen, Müller, Rudolf, von Freiburg nach Bruchsal.

Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt: die Sergeanten:

Seiberlich, Hermann, und Regensburger, Anton, vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und zwar Seiberlich beim 2. Distrikt in Freiburg und Regensburger beim 3. Distrikt in Karlsruhe.

Gestorben:
Ewald, Johann Friedrich, Gendarm vom 2. Distrikt, am 23. d. M. in Muzingen, A. Freiburg.

Badische Chronik.

Bruchsal, 26. Dez. Die Teilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bruchsal sind von jetzt an zum Sprechverkehr mit den folgenden Orten: Strassburg (Elsas), Colmar (Elsas), Gebweiler, Markirch, Mülhausen (Elsas), St. Ludwig (Elsas) und Thann (Elsas) zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 M.

Bruchsal, 26. Dez. Zum Weihnachtsfeste wurde der Verfasser der Beschreibung des Bruchsaler Schlosses, Frédéric Guérillot hier, eine hohe Ehrung zu Theil. J. J. R. H. Prinz und Prinzessin Alfons von Bayern sandten derselben als Ausdruck höchster Gewogenheit zum Andenken eine kostbare Majolika-Lampe nebst einem ehrenvollen Begleit Schreiben.

Weinheim, 27. Dez. Am ersten Weihnachtstage ereignete sich an unserem Bahnhofs ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein Weichensteller aus Bählsachsen, Familienname, kam der Maschine eines Schnellzuges zu nahe, die ihn dann zur Seite warf und auf diese traurige Weise tödtete.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Dez.
Geschenk. Die (alt-)katholische Stadtpfarrei erhielt von dem Herrn Bischof Dr. Josef Hubert Reintens in Bonn als Weihnachtsgabe zum Bau der Auferstehungskirche tausend Mark, welche Summe der hochw. Herr Bischof seinen früheren großen Gaben hinzufügt.

Verhaftet wurden heute ein lediger Schauspieler aus Prag, welcher von der Königl. Staatsanwaltschaft Weimingen wegen Körperverletzung strafrechtlich verfolgt wurde.

Auch ein Einkrecher. In der Nacht vom 25./26. d. Mts. wurde an einer Wirthschaft in der östlichen Kaiserstraße die vom Hausgang ins Nebenzimmer führende Thüre gewaltsam erbrochen aber im Zimmer selbst nichts entwendet. Im Nebenzimmer waren die Tischdecken abgedeckt und als Koffelpolster zusammengeballt auf den Boden gelegt, woraus hervorgehen dürfte, daß es der Thäter nicht auf einen Diebstahl abgesehen, sondern nur ein Unterkommen gesucht und auch gefunden hatte.

Neueste Nachrichten.

Washington, 27. Dez. Der Bericht der Kommission für Mittel und Wege über Cleveland's Finanzbotschaft wurde gestern dem Repräsentantenhaufe vorgelegt. Der Bericht bezeichnet die unzulänglichen Staatseinkünfte als die Hauptursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Während der ersten Hälfte des laufenden Finanzjahres würde das Defizit ungefähr 20 Millionen Dollars betragen. Die Mehrheit der Kommission spricht die Hoffnung aus, daß der Zolltarif für das Etatsjahr 1897/98 einer Revision im Sinne eines Schutzzolles unterzogen werden würde. Dieses sei aber augenblicklich unmöglich. In Folge dessen schlägt sie eine durchgängige Zollerhöhung und einige andere Aenderungen der Wilson Bill vor. Die allgemeine Zollerhöhung wird danach 8 Millionen Doll. und die Steigerung des Zollkolles 25 Mill. Doll. betragen. Die Kommission empfiehlt einen Zoll von 6,6 Cent pro Pfund ungewaschener Wolle, von 32 pCt. auf Wollegewebe und von 15 pCt. auf Bauholz (Summers). Die Kommission beantragt dringlich, den Schatzsekretär zur Ausgabe kurzfristiger 3proz. Bonds zu ermächtigen und empfiehlt die Ausgabe von Staatsschuld-Certifikaten, zahlbar in 3 Jahren mit 3 pCt. Verzinsung im Höchstbetrage von 50 Mill. Dollars, um die gegenwärtigen Fehlbeträge zu decken. Das Haus nahm mit 205 gegen 84 Stimmen die Tarifreform-Bill an und wird heute die Bondsbill beraten.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Köln, 27. Dez. Heute Mittag 12 Uhr fand unter starkem Andrang Seitens des Publikums die Beisetzung der Leiche des Kardinal Melchers im Dom statt. Dieselbe wurde in feierlichem Zuge, in welchem sich eine große Anzahl fremder Bischöfe befanden, von der St. Gereonskirche in den Dom verbracht. Den Sarg trugen zwölf Mexikanerbrüder. Die Gedächtnispredigt hielt Bischof Korum-Trier, dessen Ausführungen bei dem im Innern des Domes herrschenden lebensgefährlichen Gedränge schwer verständlich waren. In der Einleitung seiner Rede dankte der Bischof dem Kaiser, daß er die Genehmigung zur Beisetzung im Kölner Dom erteilte und entwarf alsdann ein ausführliches Lebensbild des Verstorbenen, ihn als Dulder und Märtyrer feiernd, der im Kampfe für die Freiheit der Kirche Kerkler und Verbannung ertragen.

Klausenburg, 27. Dez. Der Direktor der hiesigen Comitats-Sparkasse warf sich verunglückter Spekulationen wegen vor einen Eisenbahnzug und wurde getödtet. Die Kasse wurde in Ordnung befunden.

Wien, 27. Dez. Wie die Blätter melden, trifft der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der die Weihnachtstage auf der Besichtigung seines Sohnes in Böhmen verbrachte, heute in Wien ein.

Rom, 27. Dez. Nach Privatdepeschen aus Adigrat wird mitgetheilt, daß Makalle umzingelt sei, daß aber die Schoaner noch keinen Angriff gemacht hätten. Das Gros der Schoaner, 35 bis 40,000 Mann stark, marschirt getheilt unter den Kommandos von Ras Mangascha und Ras Makonnen über Adua nach Amara sowie auf Adigrat zu, wo bald ein Zusammenstoß stattfinden dürfte. Nach Meldungen aus Kassala zeigt sich ein Korps von 4000 Derwisgen in der Nähe von Atbara.

Brüssel, 27. Dez. Der demokratische Abgeordnete Gols wird den Kriegsminister über die Beweggründe seines Entschlusses interpelliren, daß deutsche Manjergewehr an Stelle des leistungsfähigeren belgischen Mergawehrs bei der Bürgerwehr einzuführen.

Paris, 27. Dez. Der Untersuchungsrichter verhörete gestern den Ex-Abgeordneten Laguerre. Derselbe erklärte, unter den zahlreich bei ihm beschlagnahmten Schriftstücken befände sich nichts, welches Bezug auf Arton oder die Panamaaffäre habe. Sodann empfing der Untersuchungsrichter den Polizeikommissar Marion, welcher Arton verhaftet hat.

Paris, 27. Dez. Ueber die Katastrophe im Hafen von Algier wird gemeldet, daß der Zusammenstoß der beiden Schiffe in einer durchaus hellen Nacht erfolgte. Die Ursachen sind noch nicht festgestellt. Das Geschrei der Ertrinkenden wurde bis ans Land gehört. „Belleroophon“ hat nur leichte Havarie erlitten, während „Emil Heloise“ sofort sank, 30 Passagiere, darunter 25 Eingeborene aus Afrika, sollen ertrunken sein. Bis jetzt wurde nur eine Leiche gefunden. Man hat festgestellt, daß der englische Dampfer wenig Eifer bei der Rettung der Verunglückten gezeigt hat.

Konstantinopel, 27. Dez. Hier geht das Gerücht, die Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigten, das Prinzip der Schließung der Dardanellen für fremde Kriegsschiffe nicht ferner mehr anzuerkennen. (Das wäre allerdings der beste Weg, sich die Freundschaft Rußlands zu sichern, aber deshalb kann doch vorläufig diese Nachricht nicht als glaubwürdig erscheinen. D. R.)

Wasserstand des Rheins.

Mazau, 27. Dez., Morgs., 4,58 m, gefallen 5 cm.
Waldsuf, 26. Dez., 1,69 m.
Kehl, 26. Dez., 1,88 m.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris, etc.), instrument type (Diskonto, Staatsb., etc.), and value. Includes sub-sections for Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.) and Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr - Min.).

Crème-Iris-Präparate. Durch dem Ge spröde, rauhe und rissige Haut, wie aufgesprungene Lippen, Gesichtsröthe, Mitesser, Wimpern u. sofort beseitigt. Je eher man Crème-Iris-Präparate verwendet, desto besser und rascher der Erfolg. Man sollte daher in jeder Familie diese garantiert unschädlichen, von den Autoritäten auf dem Gebiete der Haut- und Teintpflege bestens empfohlenen Präparate stets auf dem Toiletteisch vorrätig haben. Ueberall zu haben. Apollbetel Weiss & Co., Wiesbaden u. Wien. Rärntnercrina 6.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Beschäftigungsgegenständen, wie Backwaren, Kolonialwaren, Viktualien, Fleischwaren, Bier, Milch, Wein, Selterswasser, Eis und Soda für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung für das Garnison-Lazareth Karlsruhe vergeben werden. Hierzu ist Termin auf Freitag den 10. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer — Kriegstr. 91 a — anberaumt. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. 1896392.1

Homöopathie

Die homöopathische Central-Apotheke v. Hohn V. Mayer, Apotheker in Cannstatt (Württ.), liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Hausapotheken u. dazu gehörige Lehrbücher. Einzige ausschliesslich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versand erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage des Einlaufs der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten. 1896392.1

Feine, bouquetreiche Mosel- und Rheinweine, Abgelagerte 1893er u. ältere Bordeauxweine von Mk. 1.— pr. Fl. an. Deutsche u. französische Schaumweine, die bekanntesten Marken. C. Jessen, Karlstr. 24 und 29 a.

Arac Rum Portwein etc. Punsch. Reichspräsident nur höchst prämierte von H.J. Peters & Co. Nachf. Köln a. R. Niederlage bei der Emmericher Waaren-Expedition. Filiale Karlsruhe, Kaiserstrasse 24.

Prima Landjinken, rund geschnitten, wenig Knochen, per Pfund im ganzen 65 Pfg., reines Schweinefleisch, per Pfund 60 Pfg., Landfleisch, gut geräuchert, per Pfund 85 Pfg. Täglich frische Billinger, sowie diverse Würstwaren bei Frau Kramer, Schützenstrasse 39, sowie täglich auf den Wochenmärkten. 17676* Bitte genau auf die Firma zu achten

Gloriosa, verbessertes Schnellmahl- und Freypulver für Schweine. Sicherer und staunenerregender Erfolg garantiert, empfiehlt der Packer 40 Pfg. 16160 Julius Dehn, Nachf.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Preisstrasse 10, eine Stiege hoch bei der kleinen Kirche. 15914*

Gänselebern werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstrasse 21, 2. Stod. 14973

2 Pferde sind preiswerth zu verkaufen. 17896* Zirkel 30.

Christbaum-Feier in der Blume, Zirkel 28.

Am Samstag den 28. d. M. findet Christbaumfeier mit Gabenverloosung statt und ladet hierzu Alle, welche die Liste unterschrieben haben, sowie Freunde ergebens ein. Die noch fehlenden Gaben sind bis spätestens Morgen Samstag Mittag 4 Uhr in der „Blume“ abzugeben. 19283 Das Comité.

Christbaum-Feier Zum „Auerhahn“ Schützenstrasse 58. Die Herren Mitglieder, welche zu der am Samstag den 28. Dez. stattfindenden Christbaumfeier unterzeichnet haben, werden hiermit gütigst erlucht, ihre Gaben oder den Betrag bis längstens den 28. Dezember Mittags abzuliefern. 19291 Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. Das Comité.

Christbaum-Feier Restauration „zur Bleiche“, Ruppurrerstrasse 98.

Am 28. d. M., Abends 8 Uhr, findet Christbaumfeier unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Freundschaft“ mit Gabenverloosung, komischen Vorträgen und Tanzbelustigung statt, wozu höflich einladet 19287 Das Comité.

Hochberger Bote

Als Ankündigungsorgan ersten Ranges empfiehlt sich der Hochberger Bote Erscheint täglich in großem Format mit den Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“ Verkaufspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., einschließlich Bestellgebühren. Unparteiische Berichterstattung über alle wichtigen Vorkommnisse, Freizeittliche, deutsch-nationale Haltung. Vertretung der Interessen der Landbevölkerung. Gesehentes Blatt im ganzen unteren Preisgan und am Kaiserstuhl. Gegründet 1866. Außerordentlich wirksames Ankündigungsorgan von nachweislich bestem Erfolge. Preis der 5-gepaltenen Harmonizeile 10 Pfg., an bedorunter Stelle 20 Pfg. 18167.2.1 Bei größeren Aufträgen entsprechender Nachlaß nach Uebereinkunft. Probenummern umsonst und postfrei. ! Kein Inserent versäume einen Versuch zu machen!

Das Bayr. Börsen- u. Handelsblatt in Nürnberg

unentbehrlich für jeden Besitzer von Werthpapieren, jeden Kaufmann und Industriellen; kostet inclusive vollständiger Verloosungsbeilage per Vierteljahr nur eine Mark bei allen Postanstalten (Nr. 174 für Bayern, 816 für übriges Deutschland) und ist wegen seiner Verbreitung über ganz Bayern und Württemberg ein 18664 vorzügliches Insertionsorgan. Probenummern gratis und franco durch die Exped. in Nürnberg.

Vetyver, Jambische getrocknete Würstchen, bereitet in Folge ihres Gehalts an ätherischem Öl, besonders wenn mit Wasser befeuchtet, Jahre lang einen angenehmen, dem Sandelholz ähnlichen, aber ein gutes Desinfektionsmittel. Vetyver, in Schränke gelegt, verleiht Altbieren, Wäscen, Bekleidungen u. dergleichen einen angenehmen Geruch und schützt dadurch vor Motten. Hüblich gekochte Platten und Krüge aus Steingut von 4 L. an, Preis nur 90 Pfg. ad. Einlag. (am besten in Briefen.) Engros-Abnehmer überall gesucht. Herm. Troester, Stuttgart. 192192.1

Das Buch, wie ich von meinem langjährig. Leuten- und Achtkopfleiden beireit bin sende jeden unentgeltlich zu. Dampf, Schiffsoffizier a. D. Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Meine seit Jahren bekannnten u. beliebten 17839.3.2

Passauer Bratgänse empfehle zum Preise von M. 4.80 bis M. 6.60 franco Nachnahme.

Friedr. Gebessler, Passau (Bayern).

Garten-Laube Ueber Land und Meer, 22 Jahrgänge, gebunden, billig zu haben. 19285.2.1 Schützenstrasse 7.

General-Anzeiger für Reutlingen

Anstlage 11000. Tübingen, Rottenburg, Herrenberg, Urach, Münsingen und Nürtingen. Von Jedermann gern gelesenes unparteiisches Blatt. Nachweisbar weitaus größte Auflage aller Zeitungen, die in obigen Oberämtern erscheinen. Eignet sich deshalb besonders als Insertionsorgan. Insertionspreis: Die 4gepaltenen Beitzelle 12 Pfennig. Bei Wiederholungen Rabatt. 19233.2.1

Seiden-Stoffe direkt an Private v. 95 Pfg. bis Mk. 24.— per Mtr. Rein-Seiden-Foulards, gemustert und uni von 95 Pfg. an, Rein-Seiden-Merveilleux, farbig u. schwarz, von Mk. 1.25 an, Rein-Seiden-Damassées, farbig u. schwarz, von Mk. 1.70 an. Bei Bestellungen auf Muster Angabe des Gewünschten erbeten. S. Mathias, Nürnberg, Fabrik-Depôt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben unvergesslichen Tochter und Schwester 19286

Käthchen,

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank aus. Karlsruhe, den 27. Dez. 1895. Die trauernden Eltern nebst Geschwister: Florian Horn, Lokomotivführer, Monika Horn, geb. Förster.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 15397* Bürgerstrasse 17 im 1. Stod.

Ankauf! von gebrauchter, gut erhaltener Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Stiefel, Möbel und Betten u. s. w. und werden für obige Gegenstände die höchsten Preise bezahlt. Auf Wunsch komme zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. **Mache besonders auf Militär-Gefferten aufmerksam.** 18004* M. Teitelbaum, Fasanenstr. 32.

Glück zum neuen Jahr! Reelle Heirath.

Kaufmann, Wittwer, angenehme Erscheinung, mit gutem Einkommen, sucht sich mit einem geschehen lebenswichtigen Fräulein, welches in der Haushaltung tüchtig und auf glückliche Ehe reflektirt (Wittwer nicht ausgeschlossen) zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht absolut nöthig. Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter K. Z. 779 hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten. Discretion Ehrensache. 19290.2.1

Heirath.

Ein Mädchen in den 20er Jahren, im Haushalt tüchtig und erhaben, etwas Vermögen, ev. sucht auf diesem Wege mit einem geschehen tüchtigen Mann, am liebsten einem Angestellten, in Korrespondenz zu treten. Offerten bittet man unter Nr. 19278 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Welcher

Herr oder Dame würde einer Beamten-wittwe 200 Mark sofort leihen gegen Sicherheit und guten Zins. Offerten unter B. 200 hauptpostlagernd erbeten. 19282

Theilhaber-Gesuch.

Zur Gründung eines sehr rentablen Geschäfts wird ein stiller Theilhaber mit 800-1000 Mark Einlage gesucht. Offerten unter A. S. 19165 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

L. z. Tr. 30. XII. 95. S 1/2 U. A. Krzch.

Turngemeinde Karlsruhe. Die auf 28. d. M. anberaumte Monats - Versammlung findet nicht statt. 19275 Der Vorstand.

Verein ehem. 112er. Samstag den 28. Dezember 1895, Abends 8 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokal „Prinz Karl“. Regimentskameraden sind willkommen. 19292 Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein. Sonntag den 29. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, findet unsere **Weihnachtsfeier** mit Gabenverloosung in den Reichshallen (Marienstrasse 16) statt. Gaben oder deren Werth im Betrage von 1.20 Mk. wollen längstens bis Samstag den 28. d. M., Mittags 12 Uhr bei unserem Kassier Hr. Höhr, Ruppurrerstr. 15, abgegeben werden. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Vereinsfreunde zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. 19276 Der Vorstand.

Pension und angenehmes Heim findet ein alleinstehender gutsituirter Herr oder Dame bei einer Beamtenwittwe gegen ein Darlehen von 500 M. Genügende Sicherheit vorhanden. Gesl. Adressen unter A. Z. 1 hauptpostlagernd. 19281

Pension finden 1-2 junge Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen. Familien-Anschluß. Klavierbenutzung. Frau Reallehrer Wanguer Wittwe, Zirkel 25a, Karlsruhe. 19279

Frauenmantel, ein besserer, bereits noch neu, mit Pelz garnirt, ist zu verkaufen. 19280-1 Schützenstr. 8a, 4. St., links

Ein gute Milch-Kuh, auch gut im Zug, ist mit sammt dem Kalb wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen 19285.2.1 Hans Nr. 102 in Ruppurr.

Schöner Laden mit großem Zimmer Kaiserstrasse 53, gegenüber dem Portale der technischen Hochschule, auf Wunsch auch mit Wohnung, auf 23. April u. J. oder früher zu vermieten. Näheres Schlossplatz 15 im 2. Stod. 18314*

Wohnungs-Gesuch. Eine schöne geräumige Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wird auf April zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 19289 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Flaschenbier

9020.50.25 in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Telephon Nr. 1. — Pilsner und Münchner Art. — Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

Städtische Sparkasse Karlsruhe

(einschließlich Sparkasse).

Die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie die der Volksschule nicht mehr angehörenden Einleger der Sparkasse werden ersucht, ihre Sparbücher zur Zinsgutschrift und Vergleichung mit den Kontobüchern an den Werktagen vom 23. bis mit 31. Dezember d. J. im Geschäftszimmer der städtischen Sparkasse innerhalb der gewöhnlichen Kassenstunden gegen Empfangsbescheinigung abzugeben.

Auf die abgegebenen Sparbücher können Gelber weder eingezahlt noch erhoben werden; es wird deshalb gebeten, etwa beabsichtigte Einlagen oder Rückhebungen noch vor der Abgabe der Sparbücher zu bewirken.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1895.

Der Verwaltungsrath.
Sieggrift. 19103.4.3



M. Reutlinger & Cie.
Hofmöbelfabrik,
Kaiserstr. 167.

Höchste Auszeichnung:
München 1888,
Köln 1889,
Karlsruhe 1891,
Chicago 1893.

Reichhaltiges Lager
in kompletten
Salons, Speise-, Wohn-, Schlaf-
u. Herrenzimmereinrichtungen.
Einzelne Möbel jeder Art vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack.
Anfertigung
von nicht Vorräthigem nach eigenen Entwürfen oder nach gegebener Zeichnung in kürzester Zeit.
Meistermässige Arbeit.
Unbeschränkte Garantie. Billigste Preise.
M. Reutlinger & Cie.
Hofmöbelfabrik.

Bekanntmachung.

Indem es mir nicht mehr möglich ist, sämtliche Aufträge von **Dr. Thomalla's Gesundheitschube** auszuführen, so habe ich **Herrn Karl Goldmann, Kaiserstrasse 227,** die Anfertigung derselben übertragen.

Hochachtung
J. Götz.
Dr. Thomalla's Gesundheitschube
(gesetzlich geschützt).

Das Beste für Kranke und Fußleidende. Dieselben sind bei Schnee und Regen zu tragen und behält man stets trockene und warme Füße. Dieselben werden hier allein angefertigt bei **J. Götz, Schützenstrasse 44, und Karl Goldmann, Kaiserstrasse 227.** Muster und Zeugnisse über gutes Tragen liegen zur gefl. Ansicht vor.

Billige Pianinos

vorzüglicher Qualität

können nur von Fabriken hergestellt werden, deren Produktion die Ausnutzung aller neuesten Hilfsmittel gestattet. Ausgedehnte Beschäftigung der durch ihre hervorragenden Erzeugnisse bekannten Pianofortefabrik **F. Neumeyer, Berlin,** Jahresproduktion 1500 St., waggonweiser Bezug und dadurch erzielte

grosse Ersparnisse

ermöglichen mir zu offeriren:

Pianinos, 1,27 m hoch, mit Panzerrahmen, Elfenbeinklavier, Repetitionsmech., prächtigem Ton, ausgezeichnet durch grösste Dauerhaftigkeit und vorzügl. Stimmhaltung, in nussbaum, eichen, schwarz, geschmackvolle Ausstattung, M. 530—550.

Pianinos, 1,32 m hoch, sonst wie oben M. 550—600.

Diese Offerte ist in Bezug auf Qualität, Ausstattung, Preis und Auswahl der Instrumente konkurrenzlos. 16863

Garantie 6 Jahre.

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe.

Wir bitten die verehelichten Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken sowie Lieferantemarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.

Der Vorstand.

16997

Die Filiale A. Wurz

Karl-Friedrichstrasse 32 „Perkeo“

empfiehlt mehrmals täglich frisch:

Backwaren: Brod, Thee- und Kaffee-Gebäck, 3, 5, 10 Pfennigstücke, Mirbes, Hefenbackwerk, Kränze u. dergl.;

Conditoreiwaaren: Kuchen, Torten, Confect, Desserts;

Bonbons: Fondants, Prallines, Karamellen, Marzipan, Früchte und Chocolate-Bonbons, Cigarren, Figuren;

Huzel- und Früchtebrod; Honig und Nürnberger Lebkuchen; Orangen; Thee; Cacao; Chocolate; Keaks;
offen und in hübschen Schachteln zu Geschenken!

Bestellungen für grössere Desserts, Kaffee- oder Theegesellschaften werden pünktlich ausgeführt!

Nebenzimmer! Auch zur Abgabe von stets frisch zubereitetem: **Kaffee; Thee; Cacao und Chocolate!**

Besonders den verehrl. Damen von hier und auswärts zu empfehlen! 18763.2.2

Grossherzogl. Hofapotheke,
Kaiserstrasse 201, gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Passage,
empfehl: 18043*

Orangen-Punschessenz, } eigenes Fabrikat,
Burgunder-Punschessenz, } die Flasche Mk. 2 50.

Chines. Thee neuester Ernte, 1/2 Pfund-Carton Mk. 2.—

Harzer Kanarienvögel.

Empfehle meine tiefgehenden Harzer Kanarienvögel besonders in Knorre, Hohl- und Klingeltoller gehend, mit 1. und 2. Preisen, Ehrenpreisen und silbernen Medaillen prämiirt, in den Preislisten von 10 bis 40 Mark.

Garantie für lebende Ankunft. Versandt per Nachnahme. 3 Tage Probezeit. 19171.15.2

Stefan Dörr G 2, 13,
Mannheim,
Schriftführer des Mannheimer Kanarienzüchter-Vereins.

Arnold's Doppel-Aliquot-Piano,
vollständiger Ersatz für feinen Flügel, in Bezug auf Tonstärke, Tonschönheit und Haltbarkeit, besonders empfohlen durch Hans v. Bülow und vielen anderen Musikautoritäten, 10jährige Garantie, Probezeit, Ratenzahlungen, Fabrikpreis. 13816.13.12

W. Arnold, Pianofortefabrik, Aschaffenburg.

Fränkischer Kurier

Nürnberg 60. Jahrgang.
Amtsblatt der Stadt Nürnberg.

Angesehenste und verbreitetste Zeitung des ganzen nördlichen Bayern.
Wöchentlich 13 grosse Ausgaben mit 2 Unterhaltungsblättern.
Telegraphischer Spezialdienst und Originalberichte von allen Hauptplätzen der Welt.
Volkswirtschaftliche und Handelszeitung.
Gewähltes wissenschaftliches Feuilleton. Spannende Erzählungen.
Vollständige Verlosungsliste der Wertpapiere.

Insertionsorgan allerersten Ranges.

Abonnements nehmen alle Postanstalten zu Mk. 4.— pro Vierteljahr entgegen.

18432.2.1

A. J. Kastner,
Zahntechniker,
Nachfolger von O. Deimling.
Sprechstunden täglich von 8—12
und 2—6 Uhr. 18993*
Sonn- u. Feiertags v. 11—3 Uhr.
Karlsruhe. Kaiserstr. 120, III.

Hochfeiner, 10jähriger
Französischer Cognac
von J. Prunier & Co.
mitte und bouquetreich, per Flasche
Mk. 4.—, bei Abnahme von 6 Flaschen
à Mk. 3.80. 7444.8.3

C. Jessen, Karlsruhe,
Karlstrasse 29 a.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner
Zusatz von



Maggi's

Suppenwürze genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Flaschen von 65 Pf. an zu haben bei **C. Cartarius, Colonialw.-Hdlg., Douglasstr. 8.** Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießflüsschen zum Parfamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 17771

Arac
Rum Portwein
etc. Punsch.

Reichsprunz
Essenz.
nur
höchst
prämierte
von

H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a.R.
Ueberall käuflich.

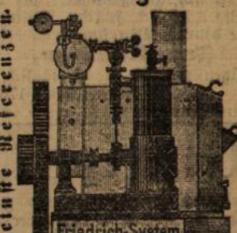
Ankauf
getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 16481*

A. Gottschalk,
Kronenstrasse 46, 2. Stod.
Größter Export in dieser
Branche am hiesigen Platz.

Die besten Motoren- Anlagen

17034



Feinste Referenzen.
Friedrich-System
von 1/2 Pferdekraft an liefern
Friedrich & Müller, Stuttgart,
Wimenerstrasse 40.
Telephon-Anschluss 2848.

Wer sich für nächstes Frühjahr ein erstklassiges
19063.3.3
Fahrrad
per Cassa oder gegen monatl. Ratenzahlung zulegen will, kann hierbei ca. **100 Mark** sparen, wenn er sich gratis u. gratis Prospekt vom Vorstand d. **Bicycle-Club Favorite, Otto Böttner, Hamburg 5,** kommen lässt.

Butter 10 Pfd. Coltie
postfrei Nachnahme. **Honig**
Kuhmilchbutt. M. 6 f. Bienenhonig
Dr. 4. H. Klüger, Tilsit, Galizien.